



Albrecht Dürer-Werkstatt, Adam und Eva, um 1507

- Durch den einfarbigen Hintergrund lenkt nichts von den Dargestellten ab, deren Körper sich so umso mehr von dem Hintergrund abheben. Eine sehr moderne Komposition!
- Nein, das erste Menschenpaar wurde nach Dürers Proportionslehre und somit seinen Berechnungen konstruiert. Es sind ideale Darstellungen.
- Dürer signierte und datiert hier das Gemälde und wies stolz darauf hin, dass er aus Deutschland kommt. Sein berühmtes Monogramm aus seinen Anfangsbuchstaben „AD“ war sein Erkennungszeichen.

Warum ist der Hintergrund schwarz?



Sind Adam und Eva nach realen Menschen gemalt worden?  
Warum sind z.B. ihre Beine so lang?



Was steht auf der kleinen Tafel?



Der Hintergrund ist auch hier sehr monochrom – wäre nicht ein Ausblick in eine Landschaft schöner?



Warum entdeckt man keine einzige Falte oder einen Pickel in ihrem Gesicht?



Ist das der originale Rahmen aus der Zeit?



### **Albrecht Dürer-Werkstatt, Adam und Eva, um 1507**

Es handelt sich um eine exakte Kopie seiner Werkstatt von einem seiner Gemälde. Dargestellt ist das erste Menschenpaar in Lebensgröße vor einem für damals ungewöhnlichen einfarbigen Hintergrund. Das Paradies, in dem die Handlung spielt, ist nur durch den Baum der Erkenntnis angedeutet. Ein nacktes Paar zu malen war in der Zeit noch nicht erlaubt. Dies umgeht Dürer, indem er das Paar in die biblische Geschichte einbettet. Das Gemälde zeigt vermutlich die ersten autonomen Akte nördlich der Alpen.

Dürer wollte weniger die biblische Erzählung illustrieren, sondern sein Interesse galt allein der menschlichen Gestalt. Sein Ziel war es, den idealen Menschen zu konstruieren. Hierzu studierte er umfassend die Proportionen des menschlichen Körpers, wie auch den „goldenen Schnitt“, eine Art ideales Teilungsverhältnis, das als besonders harmonisch empfunden wird.

Viele dieser Erkenntnisse hat Dürer während seiner Aufenthalte in Italien kennen gelernt. Kurz nach einem dieser Aufenthalte entstand unser Gemälde. Er ist auch einer der ersten Künstler, der seine Werke signiert. Sein prägnantes Monogramm „AD“ ließ er sogar wie ein Copyright schützen. Auch das war damals absolut neu. Er signierte hier auf einem Täfelchen (sog. Cartellino) und bezeichnet sich dort als „alman[us]“, also als ein deutscher Künstler.

### **Franz Xaver Winterhalter (1805-1873), Comte Alfred Emilien de Nieuwerkerke und seine Frau, 1840/1841**

Franz Xaver Winterhalter war der Starporträtist dieser Zeit. So malte er als Hofmaler viele Adlige und Herrscher, darunter beispielsweise auch drei Porträts der Kaiserin Elisabeth, die als Sisi berühmt wurde.

Das hier festgehaltene Ehepaar Nieuwerkerke war wohlhabend und konnte sich so große Porträts leisten. Die Frau des Dargestellten, Marie Técla de Monttessuy, war die Tochter eines Grafen. Als Winterhalter ihren Mann im Alter von 30 Jahren malte, war dieser selbst als Bildhauer tätig. Später wurde er Generaldirektor der Staatlichen Museen in Paris und ein einflussreicher Kulturpolitiker.

Das Ehepaar ist vor dem gleichen dunklen Hintergrund gemalt. Es scheint fast, wie wenn beide im selben Raum stehen und dadurch als Ehepaar verbunden sind. Zugleich lenkt nichts den Blick des Betrachters von den Dargestellten ab. Winterhalters Spezialität war die Wiedergabe verschiedener Texturen und Stoffe wie beispielsweise bei dem aufwendigen Kleid der Frau aus gemustertem Seidenbrokat, über dem sie teilweise einen schwarzen Spitzenschleier trägt. Geschickt setzt der Maler zudem dezente Akzente z.B. durch ihren Schmuck oder die rote Lehne des Stuhls. Ihr Mann wirkt im Gegensatz dazu in seiner dunklen Kleidung sehr zurückgenommen. Es ist vor allem die Frau, die unsere Aufmerksamkeit auf sich zieht.



### **Franz Xaver Winterhalter (1805-1873), Comte Alfred Emilien de Nieuwerkerke und seine Frau, 1840/1841**

- Auch hier treten die Portraitierten vor dem einfarbigen Hintergrund umso mehr hervor. Ein brauner bzw. dunkler Hintergrund war in vielen Epochen beliebt. Zudem würde eine gemalte Landschaft sehr viel aufwändiger und somit teurer sein.
- Winterhalter stellt zwar eine reale Person fast fotorealistisch dar, nimmt sich aber die Freiheit heraus, alles ein wenig zu idealisieren. Daher hat er kleine Falten o.Ä. retuschiert. Die Dargestellten wollten sich ja möglichst schön und perfekt der Nachwelt überliefern.
- Ja, diese üppigen Rahmen waren damals beliebt. Die runden Formen (Rocaille) stammen aber noch aus dem Rokoko. Da man auf alte Formen zurückgriff, spricht man von einem historisierenden Rahmen.